

The image shows the interior of a classic European cafe. In the foreground, there is a dark wood bar with a brass handrail. Behind the bar, a counter displays various pastries in glass cases. In the background, a well-stocked bar is visible with numerous bottles of liquor and beer. Two men are seated at the bar, one in a white shirt and dark vest, and another in a light-colored shirt. The room is decorated with ornate woodwork, arched doorways, and warm lighting from chandeliers and wall sconces. The overall atmosphere is cozy and elegant.

RAFAEL
CHIRBES
ALTE
FREUNDE
ROMAN
KUNSTMANN

Adoleszenz die Pflanzschule des Haders ist (»Nein, Carlos, dir kann man nicht trauen. Du würdest Lenin für einen guten Roman verkaufen; sogar deinen Vater würdest du verkaufen, wenn er denn noch lebte«, sagte Pedrito zu mir; da waren wir schon junge Männer, keine Jugendlichen mehr. Ich habe niemanden verkauft, nie etwas verkauft, nur Wohnungen). Die Adoleszenz: Pedrito las Baudelaire und Broschüren, ein Mädchen aus Hamburg, das er sich in Denia angelacht hatte, brachte sie im doppelten Boden ihres Koffers mit und übersetzte sie ihm aus dem Deutschen; Broschüren mit Anleitungen zur Herstellung von Sprengkörpern; Poesie und Revolution; die Poesie eine mit Zukunft

geladene Waffe, die Revolution ein Akt der Liebe: Wie man eine Kaserne in die Luft jagt oder die Franco-Statue auf der Plaza del Caudillo in Valencia oder das Kreuz für die Gefallenen an der Puerta del Mar oder das Denkmal für Calvo Sotelo, den Erzmärtyrer des Kreuzzugs zur Befreiung. Wie man das alles in die Luft jagt. Eines nachts in die Hauptstadt, nach Valencia, fahren und alles in die Luft jagen. Alles sprengen, nachts. Pedrito sagte, die Revolution sei das Böse der Nacht. »Lern das, du Schriftsteller. Hättest du wenigstens die Wut von Dostojewski«, sagte er. Er liebte es, mich Schriftsteller zu nennen, und verachtete, was ich machte, weil er meinte, das sei allenfalls

hübsch. »Ästhetik«, sagte er, und neben Dostojewski führte er »Die sieben Irren« von Roberto Arlt als Vorbild an. Er sagte: »Die hatten Wut im Bauch, Furor statt Ästhetik«, und wenn er das sagte, schien ihn selbst ein seltsam epileptischer Zorn zu befallen. Wir sahen den Tag anbrechen – das Licht der Sonne wie eine Messerklinge, die über den Steinen der Wellenbrecher im Norden des Hafens breiter wurde –, und wir spürten, dass der Tag die Revolution auslöschte. Wir tranken in jenen Nächten alles, was wir bekommen konnten: Gin, Cognac, Punsch, Whisky, Anis, Kräuterliköre, Ricard oder Pastis; wir rauchten Tabak, Marihuana, Haschisch und aromatische Kräuter, die

Pedrito im Montgó sammelte und von deren halluzinogener Wirkung er uns zu überzeugen versuchte. Wenn wir nicht mehr konnten, kotzten wir auf die Steine der Wellenbrecher, und anschließend tranken, rauchten und redeten wir weiter, mit dem Tuckern der vor Tagesanbruch auslaufenden Fischerboote als Geräuschkulisse, bis ein rosafarbener Flecken das Ende der Nacht ankündigte. Die Revolution, ein mächtig aufputschendes Rauschmittel; oder eines jener Bilder, die das Ende der Welt darstellen, das Jüngste Gericht, der Augenblick, in dem der Einbruch des Rechts alles auf den Kopf stellt: Die Gräber öffnen sich, Grabplatten rutschen zur Seite, und Gerippe erscheinen, Skelette, die

plötzlich in Bewegung geraten oder dasitzen, die Beine im rechteckigen Loch des Grabes, als säßen sie am Rand eines Schwimmbeckens und sonnten sich; Gerippe, die sich angeregt unterhalten oder einfach diesen Gegensatz auskosten: das kalte Wasser netzt ihre Füße, und die Sonne brennt auf Rücken und Kopf; Skelette in schnellem Lauf, wie in einem Anatomielehrbuch (diese anatomischen Stiche, auf die Baudelaire an den Ständen der Bouquinisten am Quai Voltaire stieß und die von Medizinstudenten und Schülern der Kunstakademie gekauft wurden: eingreifen, darstellen, Manifestationen der Liebe). Skelette – sie gehen, bücken sich, arbeiten, zeigen dabei das